

## **Bericht**

des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung (Nr 184 der Beilagen) betreffend ein Gesetz, mit dem die Marktgemeinde Mittersill zur Stadt erhoben wird

Der Verfassungs- und Verwaltungsausschuss hat sich in der Sitzung vom 16. Jänner 2008 mit der zitierten Vorlage der Landesregierung in Anwesenheit von Frau Landeshauptfrau Mag. Burgstaller und Frau Landesrätin Scharer sowie von Bürgermeister Dr. Viertler, Dr. Schernthaner (Abteilung 11) und Dr. Sommer (Salzburger Gemeindeverband) geschäftsordnungsgemäß mit der zitierten Vorlage der Landesregierung befasst.

Der Gesetzesvorschlag sieht die Stadterhebung der Marktgemeinde Mittersill vor. Der Marktgemeinde Mittersill kommt, wie unter Punkt 5 der Erläuterungen zur Vorlage der Landesregierung näher dargestellt wird, überragende Bedeutung im Sinn des § 3 Abs 1 GdO 1994 zu. Die Stadterhebung entspricht dem Wunsch der Marktgemeinde Mittersill. Die Gemeindevertretung hat darüber am 23. April 2007 den entsprechenden Beschluss gefasst. In der am 24. Juni 2007 durchgeführten Bürgerabstimmung gemäß § 67 GdO 1994 haben sich 89,14 % für die Stadterhebung ausgesprochen.

Darüber hinaus wird auf die dargestellten Argumente der Erläuterungen zur Vorlage der Landesregierung verwiesen:

Hinsichtlich der nach den von der Landesregierung beschlossenen Richtlinie für eine Stadterhebung werden von der Marktgemeinde Mittersill sowohl die festgelegten Mindest- als auch die wünschenswerten Voraussetzungen für eine solche Stadterhebung erfüllt. Mittersill hat als Hauptort des Oberpinzgaus 5.593 Einwohner. Die Einstufung im Landesentwicklungsprogramm entspricht nicht nur der Stufe C, sondern der nächst höheren Kategorie B. Die Bausubstanz weist vor allem im Ortskern durchaus einen alpinen Stadtcharakter auf. Durch die jahrhundertalten Bürgerhäuser und die neueren Gebäude, die sich um den zentralen Platz (Marktplatz) gruppieren, entsteht ein städtisches Flair, das einem zentralen Ort entspricht. Mittersill ist Sitz des Regionalverbandes Oberpinzgau und Sitz der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern, ist Standort eines Krankenhauses, Verkehrsknotenpunkt zwischen Ost (Zell am See) und West (Gerlospass, Tirol), Nord (Kitzbühel) und Süd (Felbertauernstraße, Osttirol), sowie zentraler Schulort im Oberpinzgau mit dem Bundesoberstufenrealgymnasium und dem Polytechnikum. Es stellt auch ein ausgeprägtes Handels-, Dienstleistungs- und Gewerbezentrum dar. Überdies

kommt dem Tourismus (zB aufgrund der direkten Anbindung an das Schigebiet Kitzbühel und dem Vorhandensein von sechs Vier-Sterne-Hotels sowie angesichts des neueröffneten Nationalparkzentrums Hohe Tauern) überaus große Bedeutung zu.

Nach Aufruf des Verhandlungsgegenstandes führt Abg. Obermoser (ÖVP) in seiner ersten Wortmeldung dazu aus, dass in einer Volksbefragung sich rund 90 % der Bevölkerung der Gemeinde Mittersill für die Stadterhebung ausgesprochen hätten. Darüber hinaus sei diese Gemeinde Schulstandort, Standort von medizinischen Einrichtungen wie etwa einem Krankenhaus aber auch anderen ärztlichen Kompetenzen und könne auf ein reiches Vereins- und Kulturleben verweisen. In wirtschaftlicher Hinsicht sei auszuführen, dass es sich um den drittgrößten Wirtschaftsraum im Pinzgau handle und neben der Handels- und Gewerbestruktur eine "kleine, aber feine Industrie" bestehe. Die Verkehrslage als Knotenpunkt sei allgemein bekannt.

Abg. Zehentner (SPÖ) weist darauf hin, dass nunmehr in einem Lied von Mittersill richtigerweise "von dem kleinen Städtchen" gesprochen bzw. gesungen werden könne. Im Zuge einer größeren Welle von Stadterhebungen im Land Salzburg wäre Mittersill noch nicht so weit gewesen, obwohl der damalige Bürgermeister Mag. Roman Oberlechner (SPÖ) immer dafür gewesen sei. Damals waren ÖVP und FPÖ noch dagegen. Jetzt sind nunmehr alle Parteien soweit, eine Volksbefragung in dieser Gemeinde habe ein eindeutiges Ergebnis erbracht. Auch die Gemeindevertretung sei dafür. Mittersill verdiene zurecht die Bezeichnung als Stadt.

Abg. Blattl (FPÖ) freut sich, dass Mittersill zur Stadt erhoben werden solle. Gerade auch aus der Sicht des Tourismus sei Mittersill ein besonders wichtiger Punkt.

In ähnlicher Weise argumentiert Abg. Ing. Mag. Meisl (SPÖ). Auch Landeshauptfrau Mag. Burgstaller, die die infrastrukturelle Bedeutung von Mittersill sowie als Schulstandort und in sozialer und gesundheitspolitischer Hinsicht hervorhebt, begrüßt die Stadterhebung und freut sich schon auf die bevorstehenden Feiern ebenso wie Frau Landesrätin Scharer.

Abg. Schwaighofer (Grüne) hebt hervor, dass Mittersill als Standort des Nationalparkzentrums Hohe Tauern eine große Bedeutung habe. Mit den so wichtigen bildungspolitischen Infrastruktureinrichtungen wie Hauptschule und Oberstufenrealgymnasium sei die Stadt damit auch Kandidat für weitere Entwicklungen im Schulsystem bzw in der regionalen bildungspolitischen Versorgung.

Klubobfrau Abg. Mag. Rogatsch (ÖVP) zitiert den Spruch, dass man die Peripherie zum Zentrum machen müsse, damit es auch der Peripherie gut gehe. In der Folge stellt die Genannte an den Bürgermeister der Gemeinde Mittersill die Frage, welche Impulse man sich von der Stadterhebung erwarte.

Unmittelbar daran anschließend erläutert Bürgermeister Dr. Viertler, dass es nicht immer so war, dass man in Mittersill überzeugt gewesen wäre, dass diese Gemeinde zur Stadt erhoben werden solle. Allerdings sei die Entwicklung von den letzten Jahren und insbesondere vom Jahr 2005 geprägt worden. Die Gemeinde sei in ihrer Existenz in Frage gestellt gewesen. Die Bedrohungen und Belastungen habe man gemeinsam mit dem Land Salzburg und dessen Hilfe bewältigt und die Entwicklung geradezu umgedreht. Aus der Gefahr heraus habe man zugelegt. Für die Situierung des Nationalparkzentrums in Mittersill bedanke sich der Bürgermeister namens der Gemeinde. Insgesamt sei ein völlig neues Bewusstsein entstanden. Aus einem bedrohten Ort sei eine blühende Oase geworden. Die Volksbefragung vom 24. Juni 2007 habe das bewiesen. Insgesamt hätten sich fast 60 % der Bevölkerung daran beteiligt; und davon haben 90 % für die Stadterhebung gestimmt. Es sei nicht nur die Höhe der Zustimmung überraschend gewesen, sondern auch das Ausmaß der Beteiligung. Nunmehr könne Mittersill mit einem Anspruch an die Zukunft, mit einem Anspruch an die Infrastruktur, die aus vielen Elementen bestünde, an die Arbeit gehen. In diesem Zusammenhang bittet der Bürgermeister das Land und den Landtag um Unterstützung auch weiterhin. So gehe es in der Zukunft etwa auch darum, in einem geistigen Sinne die Region zu entwickeln, etwa um qualifizierten Fachkräften in diesem Raum Arbeitsplätze bieten zu können. Dies müsse geschehen, um die massive Abwanderung gerade von höher qualifizierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu verhindern.

Nach Austausch aller Argumente kommen die Ausschussmitglieder übereinstimmend zur Auffassung, dem Landtag die Beschlussfassung der Vorlage der Landesregierung zu empfehlen. Als Datum der Wirksamkeit dieses Gesetzes wird der 1. Juli 2008 bestimmt.

Der Verfassungs- und Verwaltungsausschuss stellt mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen – sohin einstimmig – den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Das in der Vorlage der Landesregierung Nr 184 der Beilagen enthaltene Gesetz wird mit der Maßgabe zum Beschluss erhoben, dass als Datum des Inkrafttretens dieses Gesetzes der 1. Juli 2008 bestimmt wird.

Salzburg, am 16. Jänner 2008

Der Vorsitzende:  
Kosmata eh

Der Berichterstatter:  
Obermoser eh

**Beschluss des Salzburger Landtages vom 13. Februar 2008:**

Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.